

Grosszügigkeit – unser Auftrag

Predigt vom 28.03.2021

Bibelstellen aus der Predigt

2. Thessalonicher 3.13; Lukas 3.8-14; Lukas 21.1-4; Maleachi 3.7-10; 1. Johannes 3.17

Hauptpunkte / Kurzzusammenfassung

Eines der Themen, die wir in der EFG Wiedlisbach jedes Jahr anschneiden ist das Materielle. Wir reden über das Geld, weil die Bibel immer wieder darüber spricht – es ist ein Thema, welches immer wieder vorkommt.

Zum Verständnis: Als Freikirche leben wir von Spenden. Alles, was wir ausgeben, wird von Spenden finanziert. Wir wissen jedoch nicht wer wieviel einzahlt und ob überhaupt. Der Einzige, der es weiss, ist unser Kassier, und der hat die Auflage, dies für sich zu behalten. So gesehen fühlen wir uns Pastoren frei über das Thema zu reden und weiterzugeben, was die Bibel dazu meint.

Vor einigen Jahren hat sich die EFG Wiedlisbach entschieden jeweils 10 % ihrer Einnahmen weg zu geben und nicht für eigene Bedürfnisse zu brauchen. Das machen wir auch, ausser dass Heidi Pfeifer (die wir finanziell unterstützen) Ende Mai in Pension geht. So möchten wir das freiwerdende Geld anders verwenden.

Als Christen (nicht nur als Gemeinde) haben wir den Auftrag den Menschen Gottes Liebe zu proklamieren – dies schliesst mit ein, dass wir auch im Materiellen Gutes tun sollen

2. Thessalonich 3.13

Und was euch betrifft, so hört nicht auf, Gutes zu tun.

Wir sollen dabei grosszügig sein und nicht knausern.

1. Einwand:

Ich höre immer wieder von Menschen, die sagen, der Zehnte (10% vom Einkommen) sei im AT und nicht im NT.

Dazu Johannes der Täufer:

Lukas 3.8-14

8 Beweist durch euren Lebenswandel, dass ihr euch wirklich von euren Sünden abgekehrt und Gott zugewandt habt.

10 Die Menge fragte: »Und was sollen wir tun?« 11 Johannes erwiderte: »Wenn ihr zwei Mäntel habt, gebt einen den Armen. Wenn ihr zu essen habt, teilt es mit denen, die hungrig sind.« 12 Auch Steuereinnehmer kamen zu ihm, um sich taufen zu lassen. Und auch sie fragten: »Meister, was sollen wir tun?« 13 »Beweist, dass ihr ehrlich seid«, erwiderte er, »treibt nicht mehr Steuern ein, als die römische Regierung euch vorschreibt.« 14 »Und was sollen wir tun?«, fragten einige Soldaten. Johannes antwortete: »Seid keine Räuber und Erpresser. Gebt euch mit eurem Sold zufrieden.«

Wenn wir schon mit Zahlen operieren wollen, so ist ein Mantel von deren zwei 50%! Oder sollen wir unser Essen durch 10 teilen, bevor wir Hungrige daran teilnehmen lassen? (11)

Der ganze Text spricht sich gegen Gier und Geldliebe aus.

Dass der Zehnte nicht erwähnt wird ist richtig, jedoch deutet dies für mich eher darauf, dass wir noch grosszügiger sein sollen und nicht weniger!

Eine Witwe, per Definition arm, hat mehr gegeben als viele Reiche, denn sie gibt alles (100%)!

Lukas 21.1-4

1 Während Jesus im Tempel war, sah er zu, wie die reichen Leute ihre Spenden in den Opferkasten legten. 2 Da kam eine arme Witwe und warf zwei kleine Münzen ein. 3 »Ich versichere euch«, sagte er, »diese arme Witwe hat mehr gegeben als alle anderen. 4 Denn

jene gaben nur einen Bruchteil von ihrem Überfluss, sie aber, arm wie sie ist, gab alles, was sie besaß.»

2. Einwand:

Wir haben zu wenig, um anderen zu helfen: Kinder kosten viel, Schulden abzahlen, wenig Einkommen, usw.

Der Zehnte ist ein Richtwert – berücksichtigt aber auch das jeweilige Einkommen 😊.

Maleachi 3.7-10

.... Kehrt um zu mir, dann werde ich mich auch euch zuwenden«, spricht der allmächtige Herr. »Doch ihr fragt: `Warum sollen wir umkehren?` 8 Darf ein Mensch Gott betrügen? Ihr habt mich betrogen! Und dann fragt ihr noch: `Womit sollen wir dich betrogen haben?` Mit dem Zehnten und den Abgaben. 9 Ihr seid verflucht, denn das ganze Volk hat mich betrogen. 10 Bringt den kompletten zehnten Teil eurer Ernte ins Vorratshaus, damit es in meinem Tempel genügend Nahrung gibt. Stellt mich doch damit auf die Probe«, spricht der allmächtige Herr, »ob ich nicht die Fenster des Himmels für euch öffnen und euch mit unzähligen Segnungen überschütten werde!

Der Text lässt es an Klarheit nicht fehlen – wir betrügen Gott, wenn wir knauserig sind! Es liegt ein Fluch auf uns, wenn wir nicht konsequent sind. Das sind starke Worte!

Gott will segnen – die Fenster des Himmels weit öffnen, wenn wir grosszügig sind.

1. Johannes 3.17

17 Doch wenn einer genügend Geld hat, um gut zu leben, und einen anderen in Not sieht und sich weigert zu helfen - wie soll die Liebe Gottes da in ihm bleiben?

Als Gemeinde wollen wir weiterhin 10 % unserer Spenden weitergeben und nicht für unsere Bedürfnisse brauchen.

Was jeder denkt und wie er handelt ist jedem persönlich überlassen, doch ich ermutige euch zur Grosszügigkeit. Es ist Teil von unserem Auftrag Gottes Liebe weiterzugeben.

Anregung zur Diskussion

- Was hindert dich daran grosszügig zu sein?
- Könnte der Zehnte für dich ein Richtwert sein? Warum nicht?

Gebet

- Danke Herr, für alle Grosszügigen in unserer Gemeinde, segne du sie und schütte dein Segen auf sie herab